

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 6

Artikel: Das Panettone
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-492018>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am Hitsch



fi Meinig

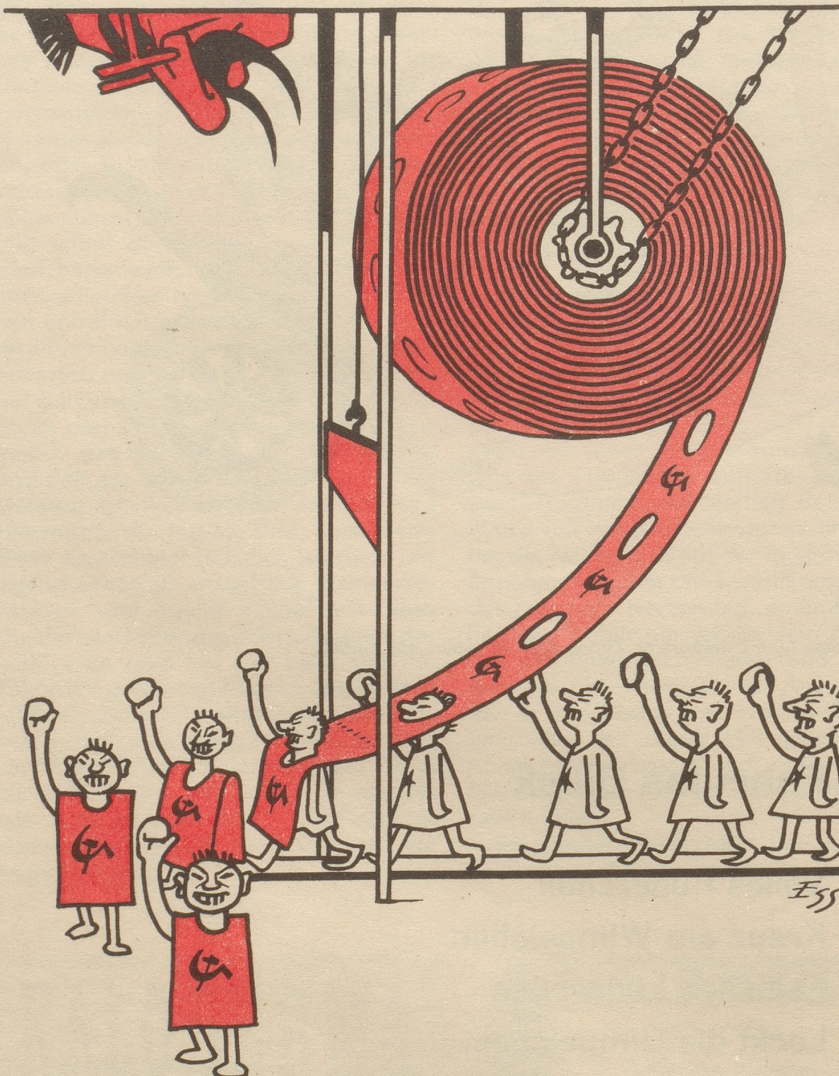
As isch halt a khoga wita Wäg vum Welschdörfli ufa ga Bärn. Susch wäri i am Neujoorstag ufa gfaara und hetti zuaha gluugat, wia dia usslandischa Varträttar am Bundaspräsident und üüsaram Ussaminischter sind go grataliara. Ma ghöört und gsiaht zJoor duura nit gad viil vu denna Härre Tiplomaata, nu, daf si hi und do widar amol a groofjas Ässa kha hend.

In da weschtschwizzar Zittiga schriibands öppa vu üüsarna Gsandta im Ussland. D'Schwizz sölli nit nu gwöönlihi

Gsandti in dia andara Lendar schikka, säb tejs hüt nümma. Ma müessi üüsari Gsandta befördara, si zu Bootschaftar maha. Dia andara Regieriga täätand denn au Botschaftar in d'Schwizz iha schikka und dia säba sejand viil vorneemar. As sej nit rächt, wenn a Schwizzar Gsandta immar müessi hinnadra sctoo, wenn dia fremd Regiarig zunama Ässa iilade tej. Wenn är nemmli Bootschaftar wääri, müafsti är Zuppa nit immar khalt frässa und törfsti binara Parada odar susch öppisam a Bizz witar vorna sctoo. Und khönnti ersch no mee Gold an siina Fragg aaklääba. Koschta teetis aswiaviil mee, abar d'Schwizz sej jo riich und törfsti si das schu leischta.

Nu, i, dar Hitsch, wetti miar do nit Pfingara varbrenna, abar i meina as teetis, wenn üüsaras khliina Lendli wia bis jezz Gsandti schikka tääti, ma muaf nu a Bizz gschickti uuswääla!

WS



Die Bekleidungsindustrie hinter dem Eisernen Vorhang darf demnächst nur noch Modelle herstellen, die vom Zentralbüro für Bekleidungskultur festgelegt sind.

Zuschneiderei

Das Panettone

Es stak in einer Hutschachtel, glich einem zehnfach vergrößerten Stempelgriff und schmeckte wie ein Gugelhopf mit Minderwertigkeitskomplex aus der Bäckerei nebenan. Geschenk wurde es uns von einem mir flüchtig bekannten Geschäftsherrn aus Milano, der mich versehentlich für einen Fabrikdirektor hielt. Weil ich in unserem Unternehmen der einzige bin, der so dreinschauen kann, als verstehe er Italienisch.

Die Nachnahme belief sich auf vier Franken. Im übrigen hieß es auf der Hutschachtel, es sei ein Geschenk. Ich legte es behutsam auf das Morgenblatt, worin Panettoni zu vier Franken das Kilo angeboten waren. Meines wog zwei Kilo. Die Hutschachtel sechshundert Gramm.

Die genaue Abrechnung über die Zollspesen erbat ich mir später von der Transportgesellschaft. In Franken und Rappen. Da ich Wert darauf legte, daß sie mich wohl für verrückt, nicht aber für geizig hielt, legte ich Rückporto bei.

Der Zoll betrug Fr. 2.85, inkl. Stempel und Statistik. Man stelle sich vor: Nur einen Driftel des Kaufpreises in der Schweiz! Der Einfachheit halber berechnete man ihn von 3 Kilo. Ich bezahlte also auch Zoll für sechshundert Gramm Hutschachtel und vierhundert Gramm Nichts.

Diese Feststellung treibt mich dazu, der eidgenössischen Zollverwaltung etwas ins Ohr zu flüstern. Die übrigen Leser mögen bitte einen Moment wegsehen. Danke. Nun: Ich bitte Sie, auf dem guten Weg weiterzuschreiten! Erheben Sie Zoll auf dem Nichts! Je mehr Sie den Leuten abknöpfen, desto größer wird die verzollbare Masse! Bis zu einem gewissen Punkt. Der wäre aber noch weit entfernt: Denn das Nichts floriert wie nie zuvor.

«Haben Sie etwas zu verzollen?»

«Nichts.»

«Wieviel Kilo brutto, wieviel netto, welche Art von Nichts? (Frage für die Statistik betr. Einfuhr von Nichts.) Ein sartrisches, ein grauenhaftes, ein gewöhnliches, ein gähnendes?» —

«Ich verstehe nichts ...»

«Auch das Nichtsverstehen wird verzollt, ganz richtig. Zeigen Sie einmal her! Aha, da unter dem Hut haben Sie mindestens dreihundert Gramm leeren Raum! ...»

So dünkte ich es mir.

Nun dürfen die übrigen Leser wieder herschauen. Um zum Panettone zurückzukommen: Es war trotzdem ein Geschäft. Wir kriegten alle Bauchgrimmen davon und aßen übers Neujahr Apfelmus. Damit konnten wir auf den Festschmaus verzichten. Und der hätte uns mindestens zwanzig Franken gekostet.

Flum

Kleiner Staatsbürgerkurs

Den Kern des Volkes rührst du nur mit der vollen Wucht der Wahrheit um.

Gottfried Keller (zitiert von K N)